

Jonathan Ungemach

b. 1997, Wuppertal

EDUCATION

2025	Diploma / Akademiebrief, class Thomas Grünfeld, Kunstakademie Düsseldorf
2018–2025	Study of Fine Art (painting, sculpture, installation, video, poetry, music), Kunstakademie Düsseldorf – class Grünfeld, Meisterschüler since 2022
2016–2018	Communication Design, Hochschule Düsseldorf
2015	Abitur, Carl-Fuhlrott-Gymnasium Wuppertal

SOLO EXHIBITIONS / PERFORMANCES

2025	Still und Brach, Makroscope, Mülheim an der Ruhr
2023	Die Geschichte eines Niedergangs, Theater der Keller, Cologne
2022	Die Geschichte eines Niedergangs, solo music theatre piece, Theater der Keller, Cologne
2019	Der ewige Sonntag, Mirker Bahnhof, Wuppertal; Nur noch von Hand gezinkte Blätter beim Würfelspiel, WUBA Galerie, Wuppertal
2018	Ungemach, private solo exhibition, Wuppertal

GROUP EXHIBITIONS / PERFORMANCES

2025	salondergegenwart, Hamburg; A Common Death, duo exhibition with Lena Mai Merle, DOD Gallery, Cologne; unsupervised thoughts, Berlin
2023	STUMPF, AStA-Ausstellungsraum Kunstakademie Düsseldorf; THE HOUSE THAT MOM BUILT, London
2022	Blumen im Osterwind eines Lächelns, Tanzhaus NRW Düsseldorf; Bitte dreht mich jetzt um..., performance exhibition, Wuppertal
2019	D/OF 4x4, Zollamt Galerie Offenbach

ARTIST STATEMENT

Der in Wien lebende Künstler vereint in seinen Werken den Anspruch der klassischen Feinmalerei auf Naturalismus mit einem zeitgenössischen Verständnis von Symbolik und Komposition. Bekannte

Bildgegenstände der Kunstgeschichte werden aufgegriffen, zerlegt und in neue Zusammenhänge gebracht, um ihre Bedeutung reflektieren und erweitern zu können. Die Verflechtung christlicher Ikonographie mit philosophischen Referenzen und der eingehenden Ausdeutung des augenscheinlich Profanen, bildet dabei einen ambivalenten Deutungsraum. Die Suche nach dem Ausdruck des Großen im Kleinen rückt jenes Profane, Staubige und Krude in den Fokus, um die ihnen innewohnende, schwer greifbare Erhabenheit aufscheinen zu lassen. Das gewählte Medium der Feinmalerei in altmeisterlich anmutender Manier dient hierbei gleichzeitig als Mittel des genauen und obsessiven Ausdrucks im Sinne einer Hingabe an den Werkgegenstand an sich und als Vehikel, die inhaltlich verschachtelten Arbeiten über die Ebene des ästhetischen Genusses für die Betrachter*innen zugänglich zu machen. Teils verrätstelt, teils mit brachialer Offenheit werden innere Konflikte und gesellschaftliche Beobachtungen durch Bezugnahme auf Kultur, Glaube, Mythen und Identität ineinander gespiegelt, sodass sich deren Ambiguität offenbart. Die sich hieraus neu ergebenden Betrachtungsweisen, lenken den Fokus auf kulturhistorische Bezüge zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, wobei Jonathan Ungemach die traditionsreiche Bildsprache der vormodernen Malerei kontemporär ausdeutet, um sie mit ihren eigenen Mitteln in's Jetzt zu überführen.